

Karten (in Karte 1 ist die Bedeutung der Zeichen vertauscht), einem Anhang, Literaturverzeichnis und Register. E.T.

Klaus Militzer, Die Hatzfeldsche Fehde gegen die Stadt Köln, Jb. des Kölner Geschichtsvereins 53 (1982) S. 41–86, schildert die von 1482 bis 1486 dauernden, gut dokumentierten (vgl. die Texte im Anhang) Auseinandersetzungen, die ihren Ausgang von innerstädtischen Kölner Unruhen nahmen. Die auf der Wildenburg (nordwestlich Siegen) ansässigen Hatzfelds nahmen die aus der Stadt vertriebenen Brüder Johann und Gotthard von der Eren auf und führten für sie eine „Gönnerfehde“. Die Studie entwirft ein anschauliches Bild von der Art der Fehdeführung am Ausgang des 15. Jh. und den Grenzen, die dieser durch rechtliche Formen und die Interessen der Landesherren gezogen waren. E.-D.H.

Kayserswerth. 1300 Jahre Heilige, Kaiser, Reformen, hg. von Christa-Maria Zimmermann und Hans Stöcker, Düsseldorf 1981, Tritsch Verlag, 480 S., 187 Abb. – Der stattliche Sammelband erschien zum 800. Jahrestag der (angeblichen) Stadtrechtsverleihung durch Friedrich I., rechnet im Titel aber noch großzügig fünf weitere Jahrhunderte seit dem Auftreten des Angelsachsen Suidbert am Niederrhein hinzu. Aus den über 90 meist sehr knappen Beiträgen sind von allgemeinerem mediävistischem Interesse die Darlegungen von Wilhelm Stüwer, Suitbertus. Sein Leben und Nachleben (S. 7–18), von Erich Wisplinghoff, Das Stift (S. 23–28), Die Pfalz (S. 42–49), Die Stadt (S. 58–64), von Gerhard Nitschke, Die Suitbertus-Basilika (S. 29–41) und von Dieter Weber über die urkundliche Überlieferung von 1181 (S. 65–75). Unter den Abbildungen finden sich Wiedergaben der Originale von DH. III 249 und St. 4383 sowie der ältesten Abschrift von Konrads III. D. 136. R.S.

Dietmar Flach, Zur Geschichte des Dürener Reichsgutes, Dürener Geschichtsblätter 71 (1982) S. 5–20, bietet für die Zeit von der Ersterwähnung (748) bis zur Verpfändung an Jülich (1241) eine Übersicht des Quellenmaterials und eine Einschätzung im Lichte der neueren Reichsgutsforschung. R.S.

Thomas R. Kraus, Studien zur Frühgeschichte der Grafen von Kleve und der Entstehung der klevischen Landesherrschaft, Rheinische Vierteljahrsblätter 46 (1982) S. 1–47, bespricht zunächst die Genealogie der Grafen von Kleve vom 11. bis zum Anfang des 13. Jh., bei der allerdings erst mit Graf Dietrich von Tomburg-Kleve (ca. 1070–1120) Sicherheit zu erlangen ist. Danach schildert der Vf. ihre politische Stellung in der niederrheinischen Geschichte des 12. Jh. E.-D.H.

Veronika Feller-Vest, Die Herren von Hattstatt. Rechtliche, wirtschaftliche und kulturgeschichtliche Aspekte einer Adels Herrschaft (13. bis 16. Jahrhundert) (Europäische Hochschulschriften, Reihe III: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 168) Bern–Frankfurt/M. 1982, Peter Lang, 458 S., SF. 84. – Mit großem Fleiß wird die Geschichte des in der Nähe von Colmar ansässigen Adelsgeschlechts nachgezeichnet, wobei Besitz und Herrschaft sowie adlig-ritterliches Leben (Burg, Feste, Kriege usw.) die Hauptpunkte der Arbeit bilden. Wie der Titel der Arbeit